

Jubelkommunion in Moosbach (Silbern, Golden, Diamanten) 17.04.2010

Schön, liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Euch hier in Eurer Pfarrkirche, in Eurer geistlichen Heimat begrüßen zu können. Diese Kirche ist ja ein besonderer Erinnerungsort Eurer Lebensreise.

Vor 25, 50 und 60 Jahren habt Ihr hier zum ersten Mal Christus gekostet: vielleicht mit klopfendem Herzen, "mit gemischten Gefühlen", aber ich denke doch erwartungsvoll ...

In dieser Stunde gehen wir in unseren Gedanken weit zurück. Vielleicht blieben nur unbedeutende Erinnerungssplitter, ein paar unvergessliche Momente. So sollten wir fragen:

Woran erinnern Ihr Euch bis heute gerne? Was blieb Euch unvergesslich?

Und was hinterlässt bei Euch vielleicht bis heute einen faden, ja bitteren Beigeschmack?

> Die **Silbernen** denken an das Jahr 1985 unter Pfarrer Josef Zapf, wo bereits moderne Zeiten gekommen waren.

> Die **Goldenen** denken an das Jahr 1960 unter Pfarrer Karl Ohneis und Benefiziat Josef Götz. Da waren schon die Zeiten des Wohlstands angebrochen, aber immer war alles noch einfach und schlicht...

> Und die **Diamantenen** denken an das Jahr 1950 unter Pfarrer Georg Kiener und Benefiziat Martin Nerb. Noch sehr armselige Zeiten, aber man war froh, dass es aufwärts ging. Und vor allem: der Glaube wurde hochgehalten und man ging ganz selbstverständlich in die Kirche.

Ich wünsche Euch, dass Ihr nach all diesen Jahren den Geschmack am eucharistischen Gottesbrot nicht verloren habt. Dankbar dürfen Ihr aber auch sein, wenn sich im Laufe Eures Lebens Euer Appetit auf Gottes Gabe gewandelt und gesteigert hat. Das ist nicht selbstverständlich! Wie vielen geht Gott buchstäblich im Laufe des Lebens verloren?! Ihr dürft heute wieder dastehen, wo Euch der Herr sein Versprechen gab: Ich bleibe an deiner Seite! Ich bin aus deinem einmaligen Leben nicht wegzudenken! Das entdecken und feiern Ihr: Er ist Euch treu geblieben. Das, was damals begonnen hat, sollte gleichsam zum roten Faden werden. Er hat Euch diesen Faden damals zugeworfen, und Ihr habt danach gegriffen und versucht, ihn zu entrollen, dem göttlichen Lebensgefährten auf der Spur zu bleiben.

Eucharistie lebt von der Wiederholung

Erstkommunion ist nie "Letztkommunion". Das Fest der Eucharistie ist, anders als Taufe oder Firmung, auf Wiederholung, auf schöne Regelmäßigkeit hin angelegt. Das ist Jesu wunderbarer Einfall: Er will uns im wahrsten Sinn des Wortes Weg-Zehrung werden. So bleibt er unser aller Zeitgenosse!

Ihr, liebe Jubilarinnen und Jubilare, seid damals nicht von der Gabenflut überschüttet worden, die auf die Kinder heute zukommt. Habt Ihr noch das eine oder andere der Geschenke, die Euch damals gemacht wurden? - Vielleicht das Fahrrad vor 25 Jahren. Oder Ihr habt noch ein Schmuckkreuz, eine Uhr, ein Gebetbuch, Fotos ...? Bleibende Erinnerungszeichen, die dem großen Fest damals den Rahmen gaben.

Damals! Und heute? - Was bleibt?

Die Kirche hat sich gewandelt; dieser Gottesdienstraum erfuhr Umgestaltung; auch die Wege zur Erstkommunion sind heute anders, als Ihr es erlebt habt. Vieles, was bei Euch selbstverständlich war, ist heute verloren gegangen oder muss mühsam neu erworben werden (ich denke z.B. an die Grundgebete). Manche Ängste und Engführungen, die Euch damals vielleicht den Weg zum Tisch des Herrn erschwert haben, sind den Kommunionkindern heute genommen.

Was bleibt vom Fest?

Das Fest heute will kein sentimentaler Rückblick auf die Kinderzeit sein. Der Glaube, der Euch damals bewegte, möge Euch bis in diese Stunde getragen haben.

Im Gotteslob-Lied Nr. 268 heißt es in der 3. Strophe:

„Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen und geführt durch allen Streit? Sollten wir verzagen? Seine Schar verlässt er nicht, und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.“

Ja, der Geist Gottes, der uns geistlich jung hält, gibt Euch bis heute Luft zum Beten.

Die Gemeinschaft mit den "Tischgenossen" von damals lässt Euch erfahren: Ich muss nicht mutterseelenallein glauben; ich werde unterstützt vom Glauben der Mitbeter.

Und das trotz aller Probleme, die wir z. Zt. in der Kirche haben. In der Kirche und durch die Kirche ist soviel Gutes geschehen – und wird auch Gutes geschehen, das auch die Schandtaten von Einzelnen nicht ungeschehen machen können.

So regt das Fest uns an zu fragen: Was ist aus mir geworden - unter den Augen Gottes?

Wie bin ich diesem roten Faden gefolgt?

Wo hat Er mitgeschrieben an meiner Lebensgeschichte?

Wie hat sich mein Glaube verändert?

Und wovon zehre ich bis heute, was vor 25, 50 und 60 Jahren grundgelegt wurde?

Dankbar werden die unter Euch sein, die das Fest bei guter Gesundheit feiern können. Ihr blickt auf eine lange Lebensphase zurück: Aufbauarbeit, Erfolg, auch Brüche und Verluste, nicht erfüllte Wünsche, ein intensives Suchen und Fragen nach der Spur Gottes in Eurem Leben und danach, was er mit Euch vorhat ...

Ihr werdet auch die unter Euch vermissen, die Eurem Kreis viel zu früh durch den Tod entrissen wurden. Wo sind sie, die Freunde, Partner, Angehörigen, die damals mit Euch gefeiert haben?

Eure Gedanken gehen zurück zu denen, denen Ihr den Glauben verdankt: Euren Großeltern und Eltern, Lehrern und vor allem auch den Seelsorgern.

So feiert Ihr buchstäblich Eucharistia, "Danksagung".

Lasst Euch von unserem Herrn den Blick nach vorne öffnen. Es ist derselbe heute, der sich Euch damals in Euren Mund, in Euer Herz gelegt hat. Er halte Euren Glauben immer jung! Amen.

Fürbitten zur Jubelkommunion

Priester: Gott, du hast uns bis hierhin begleitet. Immer wieder dürfen wir Gast sein am Tisch deines Sohnes. Wir vertrauen auf deinen Halt und bitten:

1. für alle, die Schweres erlebt haben in ihrem Leben: Brüche und Verluste, Misserfolge und Krankheit; für die, deren Glaube auf eine harte Probe gestellt wurde; für die, denen Kirche und Gemeinde fremd geworden sind; für alle, die den Zugang zu dir verloren haben und deren Gebet verstummt ist:

Komme ihnen entgegen, lass sie neu das Glauben, Hoffen und Lieben wagen.

2. für die Erstkommunionkinder dieses Jahres und für alle Kinder und Jugendlichen:

Lass sie leben aus der Taufe und der Eucharistie und lass sie gute Vorbilder finden im Glauben.

3. für die Eltern und Erzieher, Lehrerinnen und Seelsorger:

Erleuchte und stärke sie, damit sie der jungen Generation die Fackel des Glaubens weiterreichen.

4. für alle, die uns Wegbegleiter wurden bis heute: Partner und Familie, Freunde und gute Ratgeber, Tröster und Nothelfer: Segne, die uns zum Segen wurden.

5. für alle, die Angst vor der Zukunft haben: Schenke ihnen Lichtblicke. Für alle, die gescheitert sind: Stelle ihnen Menschen an die Seite, die ihnen aufhelfen, und lass sie aufstehen. Für alle, die zweifeln: Lass sie nicht völlig verzweifeln.

6. für alle, die heute nicht dabei sein können, besonders für die Verstorbenen unserer Jahrgänge:

Gott, du hast sie so früh zu dir genommen. Heile, was Bruchstück blieb. Lass sie nun teilhaben am österlichen Fest des Lebens in deinem Reich.

Priester: Gütiger Gott, in Jesus Christus bleibst du uns treu und essbar nahe. Im eucharistischen Brot empfangen wir immer neu das große Jawort über unser Leben. Gib, dass wir dieser Liebe nie überdrüssig werden. Schenke uns auch weiterhin den Hunger nach deinem Wort und deiner Vergebung. Dir sei Ehre und Lobpreis jetzt und in Ewigkeit Amen.

Dankgebet nach der Kommunion

Gott, du führst uns zusammen um den Tisch deines Sohnes.

Wir sind so dankbar, dass wir diesen Festtag gemeinsam erleben dürfen.

In diese Feier tragen wir die Erlebnisse von 25, 50, 60 Jahren und mehr.

Manchmal haben wir deine Nähe intensiv gespürt; manchmal haben wir dich im grauen Alltag vergessen; manchmal sind wir an unsere Grenze gekommen; manchmal haben wir erst im Rückblick gesehen, dass wir von dir getragen sind.

Vieles ist geschehen in den 50 Jahren. Vieles hat uns beschäftigt.

Unser Glaube hat sich gewandelt und lebt doch von derselben Kraftquelle, die uns damals im Zeichen des Brotes eröffnet wurde. Für dein verborgenes Weggeleit danken wir dir.

Aber auch das, was uns traurig macht, tragen wir mit in diese Feier. Blicke auf die Verstorbenen unserer Jahrgänge, die du zu dir gerufen hast .

Schenke uns und allen, die uns Weggefährten wurden, auch in Zukunft Ermutigung und Stärkung, Halt und sichere Schritte.

Lass uns auch in Zukunft leben aus der Speise, die uns dein Sohn reicht, in der uns ein Vorgeschmack deines Himmels geschenkt wird. So beten wir im Heiligen Geist durch Christus unseren Herrn. Amen.

Segen

Gott, der treu ist, segne die Jahre eures Glaubensweges. Er segne die Taten der Liebe, die ihr, gestärkt vom eucharistischen Brot, in seiner Kraft gewirkt habt. Amen.

Er nehme euch die Angst vor der Zukunft, gebe Grund zum Vertrauen und zur Lebensfreude, er schenke Einfallskraft, dem Frieden zu dienen, er gebe Kraft zur Dankbarkeit und Vergebung. Amen.

Er segne euren zukünftigen Weg mit ihm, er lasse euch aus der Taufe leben als Kinder Gottes, er sei euch in Christus Wegzehung und führe euere Schritte zu einem guten Ende. Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, ...